

Primärarztsystem: Neue Hoffnung für Patienten oder überlastete Praxen?

Die Einführung eines Primärarztsystems in Deutschland soll Patientenversorgung verbessern und Wartezeiten reduzieren.



Leipzig, Deutschland - Die jüngsten Pläne der Koalition zur Einführung eines Primärarztsystems in Deutschland sorgen für unterschiedliche Reaktionen innerhalb der Medizinergemeinschaft. Laut **Kölner Stadt-Anzeiger** begrüßt der Hausärzteverband das Vorhaben, während Kassenärzte den Nutzen besonders für Patienten ab 50 Jahren hervorheben. Bundesgesundheitsministerin Nina Warken präsentierte die Pläne beim Deutschen Ärztetag in Leipzig und stellte das verbindliche System vor, das durch Haus- und Kinderärzte initiiert werden soll.

Das Primärarztsystem sieht vor, dass Patienten zunächst bei ihrem Hausarzt vorbeischauen, bevor sie zu Fachärzten

überwiesen werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind jedoch Augenärzte, Gynäkologen und Zahnärzte. Für schwer chronisch erkrankte Patienten sollen gesonderte Lösungen geschaffen werden. Warken betont, dass das Ziel darin besteht, die Hausarztpraxis als erste Anlaufstelle zu etablieren und die Terminvermittlung an Fachärzte zu beschleunigen.

Unterstützung und Bedenken

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Andreas Gassen, äußert sich positiv zu dem Modell, insbesondere für Patienten über 50 Jahre. Er sieht die Notwendigkeit einer ordnenden Hand für multimorbide Patienten. Nicola Buhlinger-Göpfarth, ihre Amtskollegin des Hausärzteverbands, unterstützt das Konzept und spricht von einer Erhöhung der Patientenzahl pro Hausarztpraxis um 2 bis 5 Patienten täglich.

Janosch Dahmen, Gesundheitsexperte der Grünen, ist ebenfalls für die Einführung, fordert jedoch Unterstützung für die Hausärzte, etwa durch Vorhaltepauschalen und digitales Terminmanagement. Dabei warnt er vor einer möglichen Unterversorgung im ländlichen Raum, wenn keine tragfähigen Lösungen gefunden werden. Zudem weist Eugen Brysch von der Deutschen Stiftung Patientenschutz auf die hohe Multimorbidität bei über 65-Jährigen hin und äußert Bedenken hinsichtlich der Überlastung der Hausarztpraxen.

Ziele und Herausforderungen

Das Primärarztsystem soll nicht nur die Effizienz des Gesundheitssystems verbessern, sondern auch die Bürokratie und Dokumentationspflichten für Hausärzte reduzieren. Diese Idee wird auch von der Bundesärztekammer unterstützt, die jedoch auf mögliche Herausforderungen hinweist, speziell auf die Gefahr der unzureichenden Behandlungscoordination, die durch schnelle Terminvergabe entstehen könnte. Warken berücksichtigt, dass die Reform nicht sofort und ohne weitere

Belastungen für die Bürger umgesetzt werden kann.

Ein weiterer Aspekt des neuen Systems ist die Einführung eines Ampelsystems für Überweisungen, das die Dringlichkeit eines Termins kennzeichnen soll. Hierbei bleibt unklar, wie die eigentliche Entlastung der Hausarztpraxen aussehen wird, insbesondere angesichts steigender Kosten in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.

Das Primärarztsystem hat das Potenzial, längerfristig zu einer schnelleren und effizienteren Versorgung zu führen. Derzeit nehmen bereits über 10 Millionen Menschen am Programm „Hausarztzentrierte Versorgung“ teil, welches vergleichbare Strukturen bietet. Patienten sollen auch weiterhin die Möglichkeit haben, Zweitmeinungen einzuholen oder bei chronischen Erkrankungen direkt zu Fachärzten zu gehen. Die Reform steht jedoch vor der Herausforderung, diese positiven Ansätze nachhaltig umzusetzen, ohne dass die Hausarztpraxen überlastet werden.

Für viele ist klar, dass der Weg zu besseren Gesundheitslösungen komplex ist. Es bleibt abzuwarten, wie die genauen Umsetzungen aussehen werden und welche Effekte sie auf die Patientenversorgung haben werden. **Tagesschau** und **Apotheken Umschau** berichten über die verschiedenen Facetten dieser Reform, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt.

Details	
Vorfall	Gesundheitskrise
Ort	Leipzig, Deutschland
Quellen	• www.ksta.de • www.tagesschau.de • www.apotheken-umschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net